

**Artist Meets Archive –
Die Ausstellungen im Rahmen des Photoszene-Festivals 2019**



Ronit Porat. TBA

Kölnisches Stadtmuseum

im Rahmen von Artist Meets Archive

4. Mai – 14. Juli 2019

Spot on: Samstag, 4. Mai 2019 im Kölnischen Stadtmuseum (EG)

Die israelische Künstlerin Ronit Porat (*1975 im Kibbutz Kfar Giadi, Nord-Israel) begibt sich bei der Recherche in der Fotografischen Sammlung im Kölnischen Stadtmuseum auf eine imaginäre Reise, bei der die visuellen und historischen Erzählungen verändert und irritiert werden. Indem sie Postkarten aus dem Kölnischen Stadtmuseum mit ihren eigenen Worten kombiniert und somit ihre eigene subjektive Sammlung aus Texten der Postkarten und Kuriositäten des Archivs entstehen lässt, stellt sie die Frage, wie historische und persönliche Narrative parallel, visuell und konzeptionell existieren können.

In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sich die in Tel Aviv lebende Künstlerin Ronit Porat schon seit längerem mit Archivmaterialien aus dem Deutschland der Zwischenkriegszeit und aus Kibbutz-Archiven. Ihre Collage-artige Vorgehensweise kann in Teilen einer Dadaistischen Fotomontage-Methode zugeordnet werden. Diese durch Beschnitt veränderten Bilder, sowie persönliche Fotografien verwendet Porat, um neue Erzählungen entstehen und historische Grenzen in ihren Installationen sichtbar werden zu lassen. Anhand der vorgefundenen 'fotografischen Spuren und Reste' sind Porats Arbeiten mit psychologischen, emotionalen und geschlechtsspezifischen Aspekten aufgeladen und verweisen dabei auch auf Konzepte von Herkunft, Einflussnahme und Reproduktion. Im Speziellen untersucht sie die transparenten Grenzen von Gender und Gleichstellung in Europa bis in die späten 30er Jahre, als die Vorstellungen einer befreiten 'Neuen Frau' in der Öffentlichkeit populär und die Kamera zu einem persönlichen Forschungswerkzeug wurde, das die Identität dieser Frauen in den Fokus stellte. Auch der Zweite Weltkrieg und die Notwendigkeit, Geschichten und Dokumente zu bewahren, weiterzugeben und sich damit verantwortungsvoll auseinanderzusetzen, spielen im Werk von Ronit Porat eine wichtige Rolle.

www.koelnisches-stadtmuseum.de

Erik Kessels. Archive Land
MAKK - Museum für Angewandte Kunst Köln
im Rahmen von Artist Meets Archive
4. Mai - 2. Juni 2019
Spot on: Samstag 4. Mai 2019 im MAKK

Mit der Ausstellung *ArchiveLand* öffnet Erik Kessels die bis dato unveröffentlichte Vorlagensammlung im MAKK - Museum für Angewandte Kunst Köln. Die Vorbildersammlung gleicht einer kunsthistorischen Bilderencyklopädie und diente als ein visueller Leitfaden des Guten Geschmacks. Sie ist Teil der umfangreichen Grafischen Sammlung des Museums. Als überdimensionale Spielkarten wird Erik Kessels nun die (foto)grafischen Platten der Vorlagensammlung als Ruinen zu einer begehbaren Rauminstallation verbauen. Diese rudimentären Bauten sind ebenso wie ein Archiv oftmals ein Relikt aus früheren Zeiten. Das freie Wandern und Assoziieren in und mit den Motiven aus dem Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert, lädt die Besucher zu einer eigenen neuen Wahrnehmung dieser sonst verborgenen Bilderwelt ein. Erik Kessels erschafft eine temporäre Ausgrabungsstätte originärer Bildmotive und verwandelt diese in einer zeitgenössischen und verspielten Präsentation in ein anregendes Umfeld für unsere Sehgewohnheiten.

www.makk.de

Fiona Tan. GAAF
Museum Ludwig
im Rahmen von Artist Meets Archive
4. Mai - 11. August 2019
Eröffnung: Freitag, 3. Mai 2019 im Museum Ludwig

Im Museum Ludwig arbeitet die Fotografin, Videokünstlerin und Filmemacherin Fiona Tan (*1966 in Pekanbaru, Indonesien, lebt in Amsterdam, Niederlande) mit dem Archiv der Agfa-Werbeabteilung, das in Kisten verpackt seit vierzig Jahren im Depot schlummerte. Es handelt sich um schätzungsweise 25.000 Fotografien und Negative aus der Agfa-Werbeabteilung. Diese Fotografien dienten als Fundus für Werbeschriften, Broschüren, Ausstellungen und die Zeitschrift Agfa Photoblätter, mit denen das Unternehmen für seine Produkte warb. Die Motive reichen von Reisefotografien über Mode-, Porträt-, Tier-, Sport- und Landschaftsaufnahmen, sowohl in Schwarzweiß als auch in Farbe, und entstanden in den 1920er bis 1960er Jahren. Der Titel der Ausstellung GAAF – ein Anagramm von Agfa – heißt im Niederländischen „makellos“ und spielt auf die bunte, gestellte Welt der Aufnahmen an, denen die Euphorie der Wirtschaftswunderjahre anzusehen ist. Fiona Tans Werk kreist um Fragen von Identität und Erinnerung, das Eigene und das Fremde, Dokumentation und Fiktion. Für ihre künstlerischen Strategien der Recherche und Klassifikation spielt oft das Archiv als Zeitkapsel eine zentrale Rolle.

www.museum-ludwig.de

**Antje Van Wichelen. Noisy Images
Rautenstrauch-Joest-Museum**

im Rahmen von Artist Meets Archive

4. Mai - 16. Juni 2019

Spot on: Sonntag, 5. Mai 2019 im Rautenstrauch-Joest-Museum

Noisy Images ist eine künstlerische Suche nach einem immer dringlicher werdenden neuen Umgang mit den sensiblen Fotografien kolonialer Bildarchive. Die belgische Künstlerin Antje Van Wichelen taucht anhand von Fotografien des 19. Jahrhunderts des Rautenstrauch-Joest-Museums in die Klischees und Motive der anthropometrischen Fotosammlungen der westlichen Kolonialzeit ein. Sie hinterfragt in ihren Installationen, wie der ‚koloniale Blick‘ thematisiert, reflektiert und gebrochen werden kann. Mit manueller 16mm-Filmentwicklung und Drucktechniken schreibt sie diese Bilder um und gibt uns eine neue, zeitgenössische Perspektive auf sie.

In ihren Werken geht sie u.a. der Frage nach, wie sich im 19. Jahrhundert die Faszination und Begierde formierte, das ‚Andere‘ zu messen, kategorisieren und definieren. Anhand der von ihr eingesetzten Methodik des bewussten Wechsels vom Medium der Fotografie zu Film werden die ursprünglich erstarrten Motive der Archivfotografien zu bewegten und beinahe lebendigen Bildnissen, in welchen sich die abgebildeten Personen dem voyeuristischen Blick des Betrachters zu entziehen scheinen. Durch die schnelle Abfolge der aneinandergereihten Fotografien werden nicht nur die zugrundeliegenden Schemata und die Gleichförmigkeit der Aufnahmen, sondern insbesondere auch die Individualität der einzelnen Persönlichkeiten sichtbar.

www.museenkoeln.de/rautenstrauch-joest-museum

Ola Kolehmainen. Glass Plates

RBA – Rheinisches Bildarchiv zu Gast bei Kaune Contemporary

im Rahmen von Artist Meets Archive

4. Mai - 2. Juni 2019

Spot on: Samstag, 4. Mai 2019 bei Kaune Contemporary

Der finnische Künstler Ola Kolehmainen setzt im Rahmen des *Artist Meets Archive*-Projektes seine Beschäftigung mit sakralen Innen- und Außenräumen fort und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit historischen Fotografien romanischer Kölner Kirchen. Sein besonderes Interesse gilt dem „alten Licht“ und dem Wechselspiel von Licht und Raum in den fotografisch oder auch zeichnerisch dokumentierten Kirchenräumen. Er hinterfragt die historischen Raum-Lichtverhältnisse, indem er traditionelle Werkzeuge der Fotografie einsetzt, analog in Segmenten reproduziert und die analogen Mittelformatdiapositive erneut restrukturiert und digital abfotografiert.

In den aktuellen Arbeiten dehnt er seine bereits 2015/2016 im RBA erprobten Arbeitsprinzipien von der Untersuchung der ästhetischen Werte von Glas- und

Filmnegativen beispielsweise auf die beschrifteten Handabzüge des Positivarchivs aus. Sichtbaren Kennzeichen der Archivierung widmet er seine Aufmerksamkeit genauso wie den Manipulationen der Fotografen am Negativ in Form von Retuschen, Abklebungen und Farbaufträgen. Seinen während der Artist Residency und in den nächsten Monaten neu entstehenden Fotokunstwerken stellt das Rheinische Bildarchiv in der Ausstellung eigene historische Fotografien gegenüber. Letztere werden normalerweise als Dokumentarfotografien um der abgebildeten Motive willen wahrgenommen, sind aber zugleich als haptisch fassbare Objekte – zum Beispiel retuschierte Glasnegativplatten – bedeutsame Zeugnisse der Fotografiegeschichte. Ola Kolehmainens Ansatz würdigt beide Aspekte auf höchst spannende Art und Weise. Er bricht in seinen Werken mit Sehgewohnheiten und motiviert dadurch zu einem bewussten Sehen. Kolehmainen holt in seinen hochästhetischen Kunstwerken die historische Aufnahme quasi aus ihrem Schattendasein als Mittel zum Zweck ins Rampenlicht eines künstlerischen Hinterfragens ihrer verschiedenen Qualitäten.

<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/kultur/rheinisches-bildarchiv/index.html#>

Roselyne Titaud. Die Hummer-Quadrille
Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur

im Rahmen von Artist Meets Archive

4. Mai - 21. Juli 2019

Spot on: Sonntag, 5. Mai 2019 in der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur

Im Rahmen von *Artist Meets Archive* wird ab dem 4. Mai eine besondere Intervention in den Räumen der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur zu sehen sein: Die französische Künstlerin Roselyne Titaud (*1977) hat aus dem Bestand der Photographischen Sammlung Arbeiten ausgewählt und diese mit eigenen Motiven in einen assoziativen Dialog gesetzt. Fotografien von Roselyne Titaud, Herbert Bayer, Jim Dine, Ruth Hallensleben, Willi Moegle und Anonyme. Roselyne Titaud stellt zeitgleich in Raum 2 unter dem Titel „Geographies des limites humaines“ eine Auswahl aus unterschiedlichen Serien vor. Ihre Motivwelt umfasst das Interieur, Stillleben und Landschaft, die sie in ausgewogenen wie sachlichen Farbfotografien festhält. Ihre Stillleben findet Titaud zum größten Teil im privaten Bereich von Berliner Wohnungen. Unterschiedlichste Dekorationsgegenstände etwa aus Porzellan, Glas oder Holz erzählen von persönlichen Erinnerungsmomenten der Bewohner, bilden Geschmacksvorstellungen und räumliche Bezüge ab. Vielfach spielen in den betrachteten Stillleben Elemente aus der Natur wie künstliche Blumen, pflanzlich anmutende Ornamente oder Tiernachbildungen eine Rolle - für die Künstlerin eine imaginäre Brücke in den realen Bereich der Landschaft.

<http://www.photographie-sk-kultur.de>